

# Berner Woche Almanach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



## Uruguay im Krieg

**Kriegszustand zwischen Uruguay und den Achsenländern**

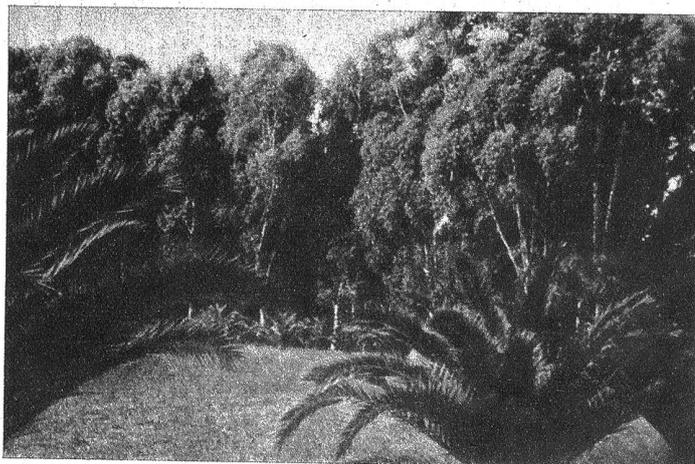
**Montevideo.** Die Abgeordnetenkammer stimmte einem Gesetz zu, das erklärt, daß sich Uruguay mit den Achsenländern im Kriegszustand befinde. Der Senat wird diesen Beschluß noch bekräftigen.

Schon im Jahre 1515 sind die Spanier nach Südamerika vorgedrungen und landeten in der Nähe des Gebietes La Plata, im Lande Uruguay. Die Kolonisation des Landes begann jedoch erst später, Ende des 17. Jahrhunderts, wobei die aus begreiflichen Gründen als wagemutig angesehenen Einwanderer mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Dichte Urwälder, üppige Steppen, wilde Tiere und unzivilisierte Völkerstämme bildeten damals die nicht wenig grossen Gefahren, mit denen die Einwanderer zu rechnen hatten. Viele von ihnen sind deshalb spurlos verschwunden. Obschon die indianische Urbevölkerung seit etwa hundert Jahren verschwunden ist und die jetzige Bevölkerung in der Hauptsache einen spanisch-romanischen Einschlag aufweist, ist jedoch ein gewisser Einfluss von der «wilden Zeit» her nie richtig verschwunden. Das beweisen die immer wieder öfters aufflackernden Parteikämpfe, die, wenn sie auch nicht so ernsthaft genommen werden dürfen, wie geschildert wird, doch zu Revolutionen führen können.

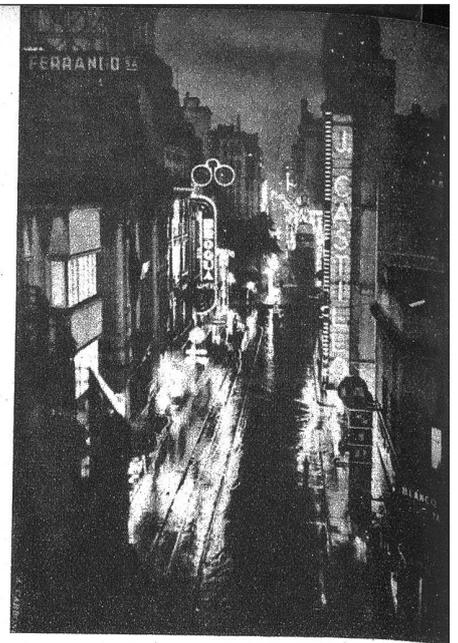
Gegen Ende des 19. Jahrhunderts brachte dann auch das Wirtschaftsleben Fortschritte, und ähnlich wie Argentinien, erlebte Uruguay einen Aufschwung, grösstenteils mit Hilfe von englischem Kapital. Durch die starke europäische Einwanderung, wobei besonders Spanier, Italiener, Franzosen, Deutsche und auch Schweizer in Uruguay eine neue Heimat fanden, wurde die weisse Rasse wesentlich verstärkt, die hier in der Landwirtschaft zu bedeutenden Erfolgen kam. Etwa zwei Drittel vom Boden des Landes sind noch immer mit Grassteppen bedeckt, so dass hier noch riesige Gebiete zu produktivem Land genutzt werden können.

Mit der Landwirtschaft stehen auch die meisten übrigen Erwerbszweige im Zusammenhang, und allmählich begann sich die Industrie zu entwickeln. Wohl zum bedeutendsten Unternehmen gehört die in der ganzen Welt bekannte Liebig-Fleischextrakt-Fabrik.

Schon im letzten Weltkrieg brach Uruguay im Oktober 1917 die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab, ohne allerdings den Krieg zu erklären. Heute jedoch befindet sich Uruguay im Krieg gegen die Achsenländer. Die Wehrmacht, wenn man überhaupt von einer solchen sprechen kann, besteht nur im Kriege, und erst seit kurzer Zeit ist sie in der Ausbildung nach neuen militärischen Prinzipien begriffen, denn im Frieden ergänzte sich das Heer aus Freiwilligen. Das Land unterscheidet das stehende Heer und die Nationalgarde. In der Nationalgarde werden die Bürger vom 17. bis 30. Lebensjahr zu gelegentlichen Übungen herangezogen. Wenn Uruguay heute auch nicht mit Hilfe einer schlagkräftigen Armee irgendwo an einer Front sich beteiligen kann, so sind es um so mehr wirtschaftliche und strategische Vorteile, die die Alliierten durch die Unterstützung Uruguays begrüssen und auszunützen verstehen werden. Tic.



Aus dem Nationalpark von Uruguay



Eine Hauptstrasse aus Montevideo

## Wir erinnern uns ...

### 1941:

31. März. Kriegsvorspiel am Balkan: Deutsche und Italiener reisen aus Jugoslawien ab.

1. April. Ein britischer Angriff gegen die italienische Flotte führt zur Vernichtung von sechs Kreuzern.

3. April. Asmara in Ostafrika fällt in englische Hand.

4. April. Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki verübt in Erkenntnis der wahren Lage Ungarns Selbstmord.

6. April. Der deutsche Einmarsch in Jugoslawien beginnt. Am Vorabend der Expedition schliesst Russland mit Jugoslawien einen Nichtangriffspakt, der als unzweideutiger Protest gegen das deutsche Vorgehen aufgefasst wird.

### 1942:

3. April. Japan meldet die völlige Eroberung von Sumatra, nach Java, ebenso die Landung im westburmesischen Akyab und den Beginn des Feldzuges gegen Nordburma.

6. April. Der japanische Vorstoss, der am weitesten nach Westen führt, wird bekannt: Ihre Kriegsschiffe bombardieren Colombo auf Ceylon.

### 1943:

2. April. In Tunesien wird die geschlagene Armee Rommel in nördlicher Richtung verfolgt. Zugleich beginnen Angriffe von Westen her. Sedjenane, Metawia und Oudref fallen.

3. bis 6. April. Obgleich die Deutschen melden, dass sie seit 1. Januar 6410 russische Panzer vernichteten, dauern die neuen Russenangriffe am oberen Donez ebenso an wie der Ansturm gegen den Kuban-Brückenkopf bei Krasnador und Nowo Rossijsk.

### 1944:

31. März. Die erste Massnahme des Kabinetts Sztojai in Ungarn nach dem Umsturz: Verbot aller politischen Parteien. Die Judenverfolgungen beginnen. Jüdische Berechnungen, welche die bisherige Vernichtung von vier Millionen europäischer Juden, oder des vierten Teils aller Juden in der Welt, melden, lenken die Augen aller Völker auf die halbe Million ungarischer Juden.

1. April. Einbruch der Russen in die galizischen Oelfelder von Stanislaw und Drohobytsch.

1. April. Schaffhausen wird von amerikanischen Tagesbomben schwer bombardiert.

5. April. Die Russen erobern Chotin am Dnjestr und eröffnen den Angriff gegen Nordrumänien. Molotow gibt bekannt, dass Russland keine Ansprüche auf rumänischen Boden erhebe.

5. April. Beim amerikanischen Ueberfall auf den Flugplatz von Hollandia auf Niederländisch-Neuguinea werden 288 japanische Flugzeuge zerstört.